Andrei Kolesnikov

Didaktische Grundlagen des berufsorientierenden Fremdsprachenunterrichts im Rahmen der linguistischen Ausbildung

Anregungen zur Optimierung des Lernprozesses an den russischen linguistischen Hochschulen

1. Zur Aktualität der Studie: Warum soll die traditionelle linguistische Ausbildung mit der berufsorientierenden Komponente erweitert werden?

Der vorliegende Beitrag enthält eine allgemeine Analyse der aktuellen Lage (2013) und einiger akuter Probleme in der linguistischen fremd- bzw. mehrsprachlichen Ausbildung in Russland sowie einen Versuch, Anregungen zur Lösung dieser Probleme in fachdidaktischer Perspektive anzubieten.

Unter dem Überbegriff *linguistische (fremdsprachliche) Ausbildung* wird im russischen Hochschulsystem ein Ausbildungsweg verstanden, der von *Fakultäten für Fremdsprachen* angeboten wird und die Fachrichtungen wie Germanistik, Anglistik u.a. umfasst. Großer Wert wird dabei sowohl auf theoretische Studienfächer (Stilistik, Lexikologie, theoretische Grammatik, interkulturelle Kommunikation, Landeskunde etc.), als auch auf Sprachpraxis (erste und zweite Fremdsprache) gelegt. Diese Fachrichtungen bereiten die Studierenden vor allem auf solche Berufe wie Sprachlehrer, Übersetzer/Dolmetscher, Bibliothekar und Sprachforscher im Bereich der Philologie vor. Das Problem besteht aber darin, dass die linguistischen Institute und Fakultäten heutzutage immer weniger Bewerber haben. Wir beobachten heute die Tendenz, dass junge Erwachsene keine grundlegende sprachliche Ausbildung bekommen wollen – sie brauchen die Sprache (auch Fremdsprachen) in angewandten Bereichen.

Diese Tendenz ist sehr eng mit der Marktsituation in der russischen Gesellschaft verbunden, aber auch mit den allgemeinen Entwicklungsprozessen der globalen Informationsgesellschaft. Die Reizlosigkeit der linguistischen Ausbildung in Russland ist dadurch zu erklären, dass sie rein sprachliche Kenntnisse

und Kompetenzen vermittelt. Die oben erwähnten Berufe (außer Übersetzer) sind zurzeit in Russland unter den Jugendlichen unpopulär. Als Beleg dient die Tatsache, dass mehr als 50% der heutigen Studierenden an den russischen linguistischen Hochschulen ihre beruflichen Pläne weder mit der Lehrtätigkeit noch mit dem Sprachmittlungswesen verbinden. Die Frage, die in diesem Zusammenhang dringend erscheint, ist also klar: Wie kann man mit Rücksicht auf die Herausforderungen moderner Gesellschaft bei den Studenten die Motivation schaffen, Fremdsprachen zu studieren und somit die philologische/linguistische fremdsprachliche Ausbildung zu rehabilitieren?

Die mögliche Antwort verbirgt sich in dem multifunktionalen Charakter der Sprache und in ihrer interdisziplinären Bedeutung. Die menschliche Sprache ist das universellste Kommunikationsmittel, das fast alle Bereiche der gesellschaftlichen Tätigkeit bestimmt. Dabei handelt es sich sowohl um die muttersprachliche, als auch um die fremdsprachliche Kompetenz. Die moderne kommunikative Persönlichkeit muss bereit sein, verschiedene Sprachen bei der Ausführung ihrer sozialen Rollen und Ausübung verschiedener Tätigkeiten im Rahmen der internationalen/interkulturellen Kommunikation funktional anzuwenden. Die Kommunikationspartner wählen eine Sprache sowie kommunikative Strategien ausgehend von den Bedürfnissen und der Spezifik der kommunikativen Situation oder Tätigkeit (vgl. CEFR 2001: 4-5). Gerade dieser multifunktionale Charakter der Sprache ermöglicht es, das pragmatische Potential des Fremdsprachenunterrichts im Rahmen der linguistischen Ausbildung in vollem Maße zu nutzen. Es ist offenkundig, dass die kommunikative Kompetenz einen wesentlichen Bestandteil der professionellen Kompetenzen bei den kommunikationsorientierten Berufen und Tätigkeitssphären bildet. Hier einige Beispiele solcher Bereiche und der entsprechenden Kommunikationsformen (siehe Tab. 1).

Berufliche Sphäre	*Verwendbare Formen der Kommunikation*
Journalismus	Massenkommunikation
PR und Werbung	
Tourismus	Interpersonale Kommunikation, Gruppenkommunikation
Internationale Beziehungen, Politik	Gruppenkommunikation, Organisationskommunikation, Massenkommunikation
...etc.	...

Tab. 1: Beispiele der „kommunikationsstarken" sprachorientierten Berufe.

Mit anderen Worten, die multilinguale kommunikative Kompetenz hat ein sehr großes angewandtes Potential. Darüber hinaus darf man auch nicht vergessen, dass es die Aufgabe der universitären Ausbildung ist, die berufliche Situation in 5 bis 10 Jahren zu prognostizieren und den Wandel der Anforderungen an die künftigen Fachleute schon heute zu berücksichtigen. Und die heutigen Tendenzen zur Globalisierung und Internationalisierung lassen mindestens zwei Schlussfolgerungen zu: 1. Die informations- und kommunikationsorientierten Berufe und Tätigkeitssphären (vor allem im Bereich der interkulturellen mehrsprachigen Kommunikation) werden an Bedeutung gewinnen; 2. Der globalisierte Arbeitsmarkt wird flexible Fachleute mit breiteren Fachkompetenzen brauchen.

Offensichtlich kann die heutige linguistische Ausbildung dazu ihren besonderen Beitrag leisten. Wir können die erlernten Fremdsprachen, sowie auch die erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen in solchen linguistischen Fächern wie Stilistik, Lexikologie, interkulturelle Kommunikation u.a. als Mittel der beruflichen Orientierung nutzen. Das ermöglicht den Studierenden einen Einblick in die reiche Palette kommunikationsstarker Berufe, vor allem im Bereich der interkulturellen/internationalen mehrsprachigen Kommunikation. Das Bedürfnis nach der variablen Berufsorientierung im Rahmen der linguistischen multilingualen Ausbildung entspricht auch den Berufswünschen der Studierenden. Sehr anschaulich wird dieses Bedürfnis beispielsweise durch die Ergebnisse einer Studierendenumfrage abgebildet. Folgende Tabelle stellt die Berufswünsche der StudentInnen unserer linguistischen Hochschule dar (siehe Tab. 2).

In welchem beruflichen Bereich möchten Sie nach dem Hochschulabschluss arbeiten?	
Übersetzer / Dolmetscher	29,8%
Sprachlehrer	19,0%
Büroangestellte	20,2%
Tourismus, Hotellerie	7,8%
Ein eigenes Geschäft führen; Wirtschaftsbereich; Finanz- und Bankwesen	6,4%
Im Bereich der internationalen Beziehungen	4,2%
Journalismus, PR, Werbung	3,8%
Noch keine Entscheidung getroffen / Zweifelnde	*34,6% (!)*

Tab. 2: Berufswünsche der Studierenden (Befragung 2011/12, Institut für Fremdsprachen, Staatl. S.Jessenin-Universität Rjasan; 500 Studierenden wurden befragt).

Dabei absolvieren viele Studenten neben der ersten auch eine zweite Hochschulausbildung im Rahmen der Fachrichtungen „Personalwesen", „Finanzen", „Nationale Wirtschaft" u.a. Sehr oft korrelieren diese zwei Ausbildungen miteinander nur wenig, weil sie grundverschiedene Lehrpläne und Programme haben. Es wird also klar, dass die linguistische Ausbildung neben ihrer Hauptaufgabe – das Erlernen des Sprachsystems und die Aneignung der Sprechtätigkeit in kommunikativen Bereichen – noch eine zusätzliche Nebenaufgabe erfüllen sollte, nämlich berufliche Orientierung in der Sphäre der „kommunikationsstarken" Berufe (wie z.B. Journalist, Gästeführer, Werbefachmann, Politologe u.a.). Das kann den praktischen Wert des Sprachstudiums erhöhen und den Studierenden eine Chance geben, sich in ihrer weiteren Karriere den Anforderungen des globalen Arbeitsmarktes anzupassen.

2. Welche didaktischen Grundlagen liegen der Berufsorientierung zugrunde?

Im Rahmen des kompetenzbezogenen Ansatzes kann man das *Ziel* der Berufsorientierung als Entwicklung der *Berufsorientierungskompetenz* (vgl. Čistjakova 2005: 19ff.) bestimmen. Im engeren Sinne verstehe ich darunter die Fähigkeit, das eigene Studium auf ein späteres berufliches Einsatzfeld hin auszurichten; im breiten Sinne kann diese Kompetenz als eine Persönlichkeitseigenschaft verstanden werden, die die folgenden Charakteristika beinhaltet:

- Bedürfnis nach beruflicher Selbstbestimmung;
- Motivation zur Entwicklung beruflicher Eigenschaften und Kompetenzen;
- Gesamtheit der Kenntnisse über berufliche Bereiche, über ihre Bedeutung in der modernen Gesellschaft und Möglichkeiten des Fachstudiums;
- Vorhandensein der entsprechenden Fähigkeiten und Fertigkeiten, auf die sich die Entwicklung beruflicher Kompetenzen stützen kann;
- Fähigkeit, die persönliche Eignung zum entsprechenden Beruf objektiv zu bewerten.

Beim linguistischen mehrsprachigen Studium kann diese Kompetenz im Rahmen des sogenannten *berufsorientierenden Fremdsprachenunterrichts* entwickelt werden. Unter „berufsorientierendem Fremdsprachenunterricht" verstehe ich die Ausrichtung der im Rahmen des Fremdsprachenunterrichts und anderer philologisch-linguistischer Fächer (Stilistik, Lexikologie, Literaturtheorie u.a.) entwickelten Kompetenzen auf die Aneignung der wichtigsten theoretischen und praktischen Grundlagen einiger kommunikativer Berufsfelder. Außerdem

gehört dazu auch die Entwicklung der metakognitiven Strategien der Studierenden – vor allem, Fähigkeit zur selbstständigen Planung der weiteren fachspezifischen fremd-/mehrsprachlichen Ausbildung, Selbstreflexion, Bereitschaft zum autonomen Lernen mit Hilfe der Fremdsprachen und mit dem Ziel der Berufsorientierung. Es sei betont, es handelt sich keinesfalls um das Erlernen anderer Fächer (bzw. die Aneignung der oben erwähnten Berufe) mit Hilfe einer Fremdsprache (wir reden also nicht vom *berufsorientierten* Unterricht), sondern um die Orientierung in den möglichen kommunikativen berufsbezogenen Tätigkeitssphären (deswegen – *berufsorientierender* Unterricht).

Die Entwicklung der multilingualen Berufsorientierungskompetenz wird durch das schon erreichte Niveau der interkulturellen kommunikativen Kompetenz bedingt. Daraus kann man schlussfolgern, die Etappen der Berufsorientierung bei der linguistischen Ausbildung korrelieren in gewissem Maße mit den Etappen des Spracherwerbs. Das lässt mich vermuten, dass das Sprachniveau B1 (GER), das die funktionale Sprachbeherrschung voraussetzt, als Grundstufe für die Berufsorientierung im Rahmen des Sprachstudiums dient. Es ist also das Anfangsniveau der multilingualen Berufsorientierung (siehe Tab. 3).

Niveau der multilingualen Berufsorientierungs-kompetenz	*Sprachniveau (nach GER)*
P1 (Anfangsstufe)	B1
P2 (Entscheidungsstufe)	B2
P3 (Bereitschaft zum Beruf)	C1
P4 (Beruflicher Werdegang)	C2

Tab. 3: Etappen der Berufsorientierung bei der mehrsprachigen linguistischen Ausbildung. „*P*" = „*Proforientacija*" (russisch für „Berufsorientierung").

Die Sprachniveaus bestimmen die minimalen Anforderungen an die kommunikative Kompetenz des Studierenden, die den Übergang auf die jeweilige Stufe der Berufsorientierung ermöglichen. In der folgenden Tabelle (siehe Tab. 4) wird eine kurze Beschreibung jeder dieser Stufen dargestellt, im Zusammenhang mit den entsprechenden Etappen des linguistischen Studiums (im Hinblick auf das russische Bildungssystem).

	Etappe	*Kurze Beschreibung*
P1	Anfang der 10. Klasse des linguistischen Gymnasiums	- die erste Bekanntschaft mit den beruflichen Sphären mit Hilfe der Fremdsprache(n); - allgemeine Vorstellung vom Beruf, von den Situationen der beruflichen Tätigkeit, von den Genres der beruflichen Interaktion; - erste Erfahrungen in der simulierten fremdsprachlichen beruflichen Interaktion und Tätigkeit; - Anfang der Entwicklung der beruflichen persönlichen Eigenschaften.
P2	Abschluss des linguistischen Gymnasiums; Anfang des Studiums an einer linguistischen Hochschule	- stabile berufsorientierende Einstellungen, selbstständige Entscheidungen über die Richtung der weiteren beruflichen Ausbildung (auch in den Ländern der erlernten Sprache) und/oder der beruflichen Tätigkeit mit Verwendung der erlernten Fremdsprache(n); - tiefe selbstständige Analyse der eigenen Fähigkeiten und der Bereitschaft zur ausgewählten beruflichen Sphäre; - klare Vorstellung von den spezifischen Merkmalen der beruflichen Tätigkeit, Situationen beruflicher Interaktion und Genres des berufsbezogenen Diskurses; - Vorhandensein der elementaren Erfahrung in den Grundformen der jeweiligen Tätigkeit mit Verwendung der Fremdsprache; - gezielte Arbeit am „beruflichen Profil" (an persönlichen beruflichen Eigenschaften und Kompetenzen).
P3	Magistratur an einer linguistischen Universität + ggf. eine zusätzliche Ausbildung im Rahmen der erwünschten beruflichen Sphäre	- Übergang von der Berufsorientierung zur beruflichen Ausbildung und/oder zur beruflichen Tätigkeit mit dem Gebrauch der Fremdsprachen. Neben der linguistischen Ausbildung kann der Student z.B. eine zusätzliche berufliche Ausbildung (auch im Ausland) bekommen; - führende Rolle des autonomen Lernens: der Student stellt seinen individuellen Plan der (multilingualen) Berufsorientierung und des weiteren beruflichen Studiums sowohl in Russland als auch im Ausland zusammen; - aktive Verwendung der im Rahmen des linguistischen Studiums entwickelten Kompetenzen für die effektive Aneignung einer neuen kommunikationsorientierten beruflichen Tätigkeit.

P4	Berufliche Tätigkeit; Weiterbildung	- Berufsorientierung bei der Ausübung der beruflichen Tätigkeit in der linguistischen / philologischen Sphäre (z.B. als Linguist, Sprachlehrer, Übersetzer u.a.) und bei der Weiterbildung; - aktive Verwendung der schon erworbenen beruflichen Erfahrung (im philologischen / linguistischen Bereich) und der entwickelten Kompetenzen für weitere Orientierung in den „kommunikationsstarken" Berufen; - selbstständige, autonome Ausübung der fremd-/mehrsprachlichen berufsorientierenden Tätigkeit; - individueller / autonomer Plan der multilingualen berufsorientierenden Weiterbildung mit Rücksicht auf die vorhandene Erfahrung, auf die persönlichen Eigenschaften und die guten Kenntnisse der aktuellen Marktsituation.

Tab. 4: Etappen von Berufsorientierung im Rahmen der lebenslangen linguistischen Ausbildung: Allgemeine Charakteristik.

Tabelle 4 ist nur eine kurze Zusammenfassung eines umfangreichen Modells der Entwicklung der multilingualen Berufsorientierungskompetenz mit Rücksicht auf kognitive, kommunikative und handlungsbezogene Aspekte (vgl. Kolesnikov 2012: 10ff.).

Das beschriebene Ziel des berufsorientierenden Fremdsprachenunterrichts prägt seinen Inhalt. Die *inhaltliche Komponente* (als didaktische Kategorie) umfasst vier Bestandteile: einen materiellen, einen idealen, einen prozessualen und einen motivierenden/wertorientierten (vgl. Bim 2007: 43ff.).

Die materielle Komponente enthält das spezifische berufsorientierte Sprachmaterial, das sich auf den schon erlernten Sprachstoff gründet und die materielle (textliche, diskursive) Grundlage für die Entwicklung der beruflichen Selbstbestimmung prägt. Zu dieser Komponente gehören vor allem textbezogene und diskursive Einheiten. Die „berufsorientierenden Texte" können in zwei Gruppen aufgeteilt werden: *1) kognitiv-informative Texte*, die die Studierenden mit allgemeinen Grundlagen und Bedingungen der beruflichen Sphäre vertraut machen, eine persönliche Einstellung zur jeweiligen Tätigkeit entwickeln und zu der beruflichen Selbstbestimmung beitragen (zu dieser Gruppe gehören auch berufsorientierende Vorlesungen); *2) der modellierende Diskurs*, der das Endprodukt der praktischen beruflichen Tätigkeit repräsentiert (oder modelliert) – z.B., eine Stadtführung, einen journalistischen Artikel, eine Unternehmenspräsentation u.a. Solche diskursiven Formen machen die Studie-

renden mit den wichtigsten Situationen der beruflichen Interaktion und Tätigkeit vertraut; sie helfen ihnen, selbstständig ein ähnliches diskursives Produkt schaffen. Die wichtigsten Kriterien für die Auswahl der diskursiven Genres sind Relevanz für die entsprechende berufliche Sphäre und Berücksichtigung der kommunikativen Fertigkeiten, die im Rahmen der linguistischen Ausbildung erworben wurden (z.B. Beherrschen der kommunikativen Strategien und Register, der funktionalen Textsorten und Typen des Diskurses etc.).

Die ideale Komponente ist mit dem Denkprozess verbunden. Das sind der kognitive Inhalt der beruflichen Tätigkeit, die Thematik der beruflichen Kommunikation und Erkenntnisprozesse, die auf Spezifik der beruflichen Sphäre gerichtet sind. Diese Komponente gründet sich auf die Thematik des Fremdsprachenunterrichts, die einerseits für die linguistische Ausbildung typisch ist (z.B., soziale Sphäre der Kommunikation), andererseits mit der Spezifik der entsprechenden beruflichen Sphäre korreliert (z.B. soziale Berufe). Zu diesen Komponenten gehören auch Kenntnisse der Arbeitsbedingungen und der Anforderungen des Berufs an die Eigenschaften des Spezialisten, was die Studierenden dazu veranlasst, diese Eigenschaften zielbewusst in sich zu entwickeln.

Die prozessuale Komponente prägt sich in Lernhandlungen aus. Der Studierende benutzt die erworbenen sprachlichen Fertigkeiten für die Erfüllung einiger Formen der berufsorientierten Tätigkeit und bekommt dabei ein Produkt der fachkommunikativen Tätigkeit. Diese Komponente wird durch das Aufgabensystem sowie durch verschiedene Unterrichtsformen realisiert: Projektarbeit, kooperatives Lernen, Geschäftsspiele, berufliche Probe u.a. Die prozessuale Komponente bedingt sowohl die Lehrmethoden als auch die Lernstrategien, auch beim autonomen berufsorientierenden Sprachstudium.

Die *motivierende/wertorientierte Komponente* des Unterrichtsinhalts schafft eine motivierende Lernatmosphäre und richtet die Studierenden darauf, die Entwicklung ihrer kommunikativen Persönlichkeit mit den beruflichen Anforderungen in Einklang zu bringen. Das berufsorientierende Studium soll sie zum weiteren und tieferen Erlernen des Berufs motivieren und eine erzieherische Funktion ausüben durch die Entwicklung/Selbstentwicklung der wichtigsten professionellen persönlichen Eigenschaften, durch einen Einblick ins Wertesystem des Berufs sowohl im Heimatland als auch im Land der erlernten Fremdsprache.

Zusammengefasst kann man sagen, dass die inhaltliche Komponente des berufsorientierenden Fremdsprachenunterrichts unbedingt Stützpunkte im Inhalt

des Fremdsprachenstudiums voraussetzt. In der folgenden Tabelle (siehe Tab. 5) wird diese Basis veranschaulicht: In der linken Spalte ist die inhaltliche Komponente des Sprachstudiums dargestellt, die als Grundlage für die inhaltliche Komponente der fremdsprachlichen Berufsorientierung (rechts) dient.

Inhaltliche Komponente des Fremdsprachenunterrichts im System der linguistischen Ausbildung (in Russland)	*Inhaltliche Komponente des berufsorientierenden Fremdsprachenunterrichts*	*Kompetenzniveau*
Kommunikationsgegenstände: Soziale und sozial-kulturelle Lebensbereiche.	Erste Bekanntschaft mit den wichtigsten Aspekten der beruflichen Tätigkeit, die mit sozialem, soziokulturellem und interkulturellem Zusammenwirken verbunden ist (Tourismus, Journalismus, PR, internationale Beziehungen u.a.).	*P1/ P2*
Sozialbezogene Formen des Fremdsprachenunterrichts.	Projektarbeit im Rahmen der berufsorientierenden Thematik; Simulationsmodelle der beruflichen Tätigkeit.	
Gebrauch der lexikalischen und grammatischen Mittel sowie stehender Redewendungen je nach Usus, Genre und Kommunikationsregister. Morphologische und syntaktische Kohäsionsmittel, Texttypen und ihre Realisation im Diskurs.	Gestaltung der Aussage nach lexikalischen, grammatischen und diskursiven/ kommunikativen Sprachnormen im Rahmen des professionellen kommunikativen Registers.	*P3/ P4*
Etymologie, Semasiologie, Onomasiologie des Wortschatzes, lexikalische Analyse, Entlehnungen, Phraseologismen, Definitionsstrategien.	Terminologie der beruflichen Sphäre, Begriffsanalyse, vergleichende Analyse ihrer semantischen und funktionalen Besonderheiten in beiden Sprachen, berufliche Redeklischees, Definition als kompensatorische Strategie.	
Benutzung einer reichen Palette der kommunikativen Strategien, Verwendung der umfassenden Argumentation in den Aussagen,	Benutzung der kommunikativen Strategien und sprachlichen Mittel im Rahmen der abwechslungsreichen Simulationsmodelle der beruflichen	

korrekte Auswahl der sprachlichen / kommunikativen Mittel beim Kommunizieren mit heterogenischen Zielgruppen.	Interaktion und Tätigkeit.	
Linguokulturelle und landeskundliche Thematik: Geschichte, Geographie, Politik, Wirtschaft, Sitten und Bräuche, nationalkulturelle Besonderheiten und aktuelle soziale Tendenzen.	Soziokultureller Aspekt der beruflichen Tätigkeit.	

Tab. 5: Der Inhalt des Fremdsprachenstudiums als Basis der Berufsorientierung im Rahmen der fremdsprachlichen linguistischen Ausbildung.

3. Welche Unterrichtsformen setzt die berufsorientierende Komponente der fremdsprachlichen linguistischen Ausbildung voraus?

Die letzte Frage, die im Rahmen dieses kurzen Beitrags unbedingt erläutert werden muss, bezieht sich auf die didaktischen Formen, durch die der berufsorientierende Fremdsprachenunterricht in der Praxis eingesetzt werden kann. Hier können wir drei Möglichkeiten hervorheben:

1. Anschluss an die formale Ebene der linguistischen Ausbildung. Das setzt eine gewisse Modifizierung des Sprachkurses voraus, nämlich linguistische Analyse der berufsbezogenen diskursiven Produkte, Anwendung der praxisorientierten Unterrichtsformen u.a. Bei der Orientierung auf den Bereich Journalismus kann man z.B. einen besonderen Akzent auf publizistische Texte legen, journalistische Darstellungsformen analysieren usw. Das Problem besteht aber darin, dass das formale Lernen und Studium in Russland ein festes staatliches Programm hat, an das die Lektoren gebunden sind und das sich nicht immer modifizieren lässt.

2. Berufsorientierende fremd-/mehrsprachliche Wahlpflichtkurse. Diese Möglichkeit lässt sich als universelles Mittel der Berufsorientierung charakterisieren. Der Wahlpflichtkurs stützt sich auf die Kompetenzen, die die Studierenden im Rahmen der linguistischen Ausbildung erworben haben, und entwickelt sie systematisch, aber schon im Feld der berufsorientierenden Sprachanwendung, weiter. Zu den Merkmalen solcher Kurse zählen wir insbesondere: Flexibilität des Kursprogramms, praxisnahe Unterrichtsformen („berufliche Probe", Simulation der beruflichen Tätigkeit, Projektarbeit, etc.). Als Beispiele können die

folgenden Kurse genannt werden: „Einführung in den Journalismus", „Deutsch im Tourismus", „Politische Kommunikation" u.a.

3. Autonome fremd-/mehrsprachliche Berufsorientierung. Das bedeutet selbstständiges Erkunden der beruflichen Sphäre, Benutzung verschiedener spezialisierter mehrsprachiger Quellen, selbstständig organisierte Weiterbildung (auch im Ausland), Erfahrungsaustausch mit Fachleuten – auch aus den Ländern der erlernten Fremdsprache(n).

Es ist logisch zu vermuten, dass alle diese Formen im Rahmen des berufsorientierenden Fremdsprachenunterrichts miteinander korrelieren und daher im vollen Maße berücksichtigt werden müssen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die beschriebenen didaktischen Grundlagen eine Anregung zum weiteren systematischen Erarbeiten des Konzepts eines berufsorientierenden Fremdsprachenunterricht im Rahmen der linguistischen Ausbildung geben wollen. Als praxisbezogene Realisierung dieses theoretischen Modells können die berufsorientierenden Wahlpflichtkurse dienen, die auf die Entwicklung eines bestimmten Niveaus der multilingualen Berufsorientierungskompetenz gerichtet sind. Desweiteren sollte es noch ein didaktisches Instrument geben, das den Prozess der mehrsprachigen Berufsorientierung steuert und die (Selbst)Bewertung der Berufsorientierungskompetenz ermöglicht. Solch ein Instrument kann auf Basis der didaktischen Methode „Portfolio" entwickelt werden.

Literatur

Bim, I.L. (2007): *Profilnoe obučenie inostrannym jazykam na staršej stupeni obščeobrazovatelnoj školy* (auf Russisch, „Profilbezogener Fremdsprachenunterricht in den oberen Klassen einer allgemeinbildenden Schule"), Moskau: Prosveščenie.

Čistjakova, S.N. (2005): Problema samoopredelenija staršeklassnikov pri vybore profilja obučenija (auf Russisch, „Das Problem der Selbstbestimmung von Schülern der Oberstufe bei der Auswahl eines geeigneten Unterrichtsprofils in den oberen Klassen"), in: *Pedagogika*, 1, 19-26.

Common European Framework of Reference for Languages: Learning, Teaching, Assessment, Strasbourg: Language Policy Unit.
http://www.coe.int/t/dg4/linguistic/Source/Framework_en.pdf
(27.10.2013)

Kolesnikov, A.A. (2012): Urovnevaja model' razvitija proforientacionnoj kompetencii pri obučenii inostrannym jazykam v sisteme filologičeskogo obrazovanija (auf Russisch, „Das Model der Entwicklung von Berufsorientierungskompetenz im Rahmen des Fremdsprachenunterrichts im System der philologischen Ausbildung"), in: *Inostrannye jazyki v vyšej škole*, 3, 10-24.

Dr. Andrei Kolesnikov, Dozent, Institut für Fremdsprachen, Staatliche S.Jessenin-Universität Rjasan; dienstl. Anschrift: ul. Svoboda, 46, 390000 Rjasan, Russland; priv. [redacted] kolesnikow@list.ru.